

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Musfr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen (im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 s ; auswärts 1 M 45 s . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 75.

Donnerstag, 29. Juni 1899.

35. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 24. Juni. (Schwur-
gericht.) Gegenstand der heutigen Verhand-
lung war eine Anklage wegen betrügeri-
cher Bankerotts gegen den 34jährigen verheir.
Altkondanten Karl August Kies, und den
43jähr. verheir. Wein Gärtner Karl Gustav
Harm von Degerloch. Kies wurde zu
8monatlicher, Harm zu 1monatlicher Ge-
fängnisstrafe verurteilt und ersterem für
Untersuchungshaft 1 Monat in Abrech-
nung gebracht.

— Das 17. württembergische Landes-
schießen wird vom 16. bis 19. Juli in
Heilbronn abgehalten werden. Sonnt-
tag, den 16. Juli morgens 6 Uhr:
Tagwache mit Völlerschützen. Vormittags:
Empfang der Gäste am Bahnhof. Vor-
mittags halb 11 Uhr: Uebergabe der
Bundesfahne im Altiengarten. Früh-
schoppen mit Konzert dafelbst. Mittags
12 Uhr: Fahrt durch die Stadt auf den
Festplatz. (Sammlung: Altiengarten).
Nachmittags 1 Uhr: Beginn des Kon-
kurrenzschießens; anschließend hieran
allgemeines Schießen. Nachmittags: Mi-
litärkonzert auf dem Festplatz. Abends 8
Uhr: Verteilung der ersten Becher in
der Festhalle. Abends nach 8 Uhr:
Italienische Nacht auf dem Festplatz. Mon-
tag, den 17. Juli: Vormittags 8—11 Uhr:
Fortsetzung des Schießens. Vormittags
11 Uhr: Schützenfest mit darauffolgendem
gemeinschaftlichen Mittagessen in der Fest-
halle. Nachmittags 2—8 Uhr: Schießen,
Volksbelustigungen und Konzert auf dem
Festplatz. Von abends 8 Uhr an: Großes
Heilbronner Herbstfest mit Brillantfeuer-
werk. Dienstag, den 18. Juli: Vormit-
tags 8—12 Uhr: Schießen. Mittags 12
bis 2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen
in der Festhalle. Nachmittags 2—7 Uhr:
Schießen und Konzert auf dem Festplatz.
Anschließend hieran Verteilung der bis
dahin ermittelten Preise. Abends: Mi-
litärkonzert und gesellige Unterhaltung.
Mittwoch, den 19. Juli: Frühschoppen im
Ratskeller. Besichtigung der Sehenswürdig-
keiten von Heilbronn, Ausflüge auf den
Wartberg, Jägerhaus, Weinsberg mit
Weibertreu, Wimpfen.

Cyach, 25. Juni. Nachdem schon
vor einigen Monaten der Inhaber des
„Cyachsprudel“ unmittelbar neben seinem
neuerbauten, umfangreichen Abfallgebäude
eine weitere, sehr ergiebige kohlen-
saure Mineralwasserquelle angebohrt und kürz-
lich in Betrieb genommen hatte, ließ er
in allerjüngster Zeit auch neben dem

früheren Sprudel eine Tiefbohrung vor-
nehmen und ist heute bei 30 Meter Tiefe
auf einen Zentralpunkt für Kohlen-
säure gestoßen, wie es bis jetzt in der Gesamt-
gegend und wohl auch auswärts so mächtig
sprudelnd noch niemals angebohrt worden
ist. Die Kohlen- und Mineralsäure sprudelt auf 25 bis
30 Meter über Erdoberfläche in mächtigstem
Umfange und erschließt der Kohlen- und
Mineralwasser-Industrie des Cyach-
thales Aussicht auf weitere Ausdehnung.

Tübingen, 22. Juni. (Schwur-
gericht.) Im vierten und fünften Fall wurde
die Verhandlung bei geschlossenen Thüren
geführt. Es wurde bestraft die Friede-
rike Götting von Hundersingen, D.N.
Münsingen, zuletzt Dienstmagd in Pful-
lingen, wegen Kindes- und Missethat mit 2 Jahren
und 9 Monaten Gefängnis, die Dienst-
magd Kunigunde Hinderhauser von Det-
tingen bei Haigerloch wegen anlässlich
eines Alimentprozesses geleisteten Meineids
mit 1 Jahr und 2 Monaten Zuchthaus
mit dauernder Zeugnisunfähigkeit. Als
Obmann der Geschworenen war in beiden
Fällen gewählt Kaufmann Karl Wilhelm
Lutz von Altensteig. — Im sechsten Fall
bildete ein Verbrechen des Raubs den
Gegenstand der Anklage. Die Angeklag-
ten Joh. Georg Reutlinger, Tagelöhner
von Sonnenhardt und Jakob Schroth,
Maurer dafelbst sind beschuldigt, am 19.
März d. J. im Wald Tannenhau, Markung
Sonnenhardt, den Maurer Johannes
Schroth von da gemeinschaftlich über-
fallen, zu Boden geworfen und ihm mit
Gewalt seinen Geldbeutel mit 20 Mark
abgenommen zu haben. Die jugendlichen
Angeklagten sind geständig und es wurden
ihnen mildernde Umstände zugebilligt.
Reutlinger, der mit dem Stock zugeschlagen
hat, erhielt 2 Jahre, Schroth 1 Jahr und
8 Monate Gefängnis. Auch wurden je
2 Monate der Untersuchungshaft auf
die Strafen angerechnet. — Im siebten
Fall ist der frühere Waldmeister und
jetzige Maurer Jakob Gippeler von Gärt-
ringen der erschweren Amtsunterschlagung
angeklagt. Er ist geständig, vom Jahre
1893/99 als Gemeindevaldrechner der
Waldklasse in vielen Fällen Gelder in der
Absicht entnommen zu haben, solche ent-
weder für sich zu verbrauchen, oder frühere
Eingriffe damit zu decken. Die Eingriffe
sind zusammen auf 13 000 Mk. berechnet.
Der Rassenabmangel beim Aufkommen
des strafbaren Treibens des Angeklagten
belief sich auf über 3000 Mk. Die Er-
schwerung der Handlungen ist darin zu

suchen, daß er die Gelder teils gar nicht,
teils unter einem späteren Datum in seine
Register eintrug. Da Ersatz geleistet ist,
wurden ihm mildernde Umstände zuge-
billigt und auf ein Jahr Gefängnis er-
kannt, wovon 4 Monate der Untersuch-
ungshaft abgehen. Obmann der Ge-
schworenen war in beiden Fällen Ernst
Hippelstein, Fabrikant von Calw.

— 24. Juni. In der gestrigen Schwur-
gerichtsitzung wurde der Raubfall ver-
handelt, welchem am 14. Febr. 1899
der Sägmühlebesitzer Jakob Weimer aus
Gomaringen zum Opfer fiel. Auf der
Anklagebank saßen drei vielbestrafte In-
dividuen: Heinrich Brandstetter von
Tischardt, Maschinenreißender in Reut-
lingen, Johann Ehrath, Schuhmacher von
Reutlingen und Marie Hirrlinger, Dienst-
mannsweibin von Reutlingen. Die Be-
schuldigten hatten den abends zwischen 8
und 9 Uhr auf der Straße vor Reutlingen
nach Gönningen heimkehrenden Weimer,
welcher eingeschlafen war, überfallen und
ausgeraubt, wobei ihnen über 600 Mk.
in die Hände fielen. Der Ueberfallene
wurde bewußtlos aufgefunden. Die An-
geklagten wurden für Schuldig befunden
und erhielten die beiden ersteren je 5
Jahre, die letztere 2 1/2 Jahre Zuchthaus.
Obmann war Kaufmann Lutz von Alten-
steig.

— Saulgan, 23. Juni. Heute früh
nach 7 Uhr ereignete sich am Neubau
des Thonwarenfabr. E. Bucher hier ein
beträchtlicher Unglücksfall. Der 16
Jahre alte Baupraktikant Albert Weiser,
gebürtig von Enzklösterle, D.N. Neuenbürg,
war an diesem Gebäude beim Dachdecken
beschäftigt; hierbei scheint er einen Fehl-
tritt gemacht zu haben und stürzte aus
bedeutender Höhe herunter. Nach kurzer
Zeit war der hoffnungsvolle junge Mann
eine Leiche.

Salz, 24. Juni. Heute beging die
evangelische Bevölkerung die Feier des
400jährigen Geburtstags von Johannes
Brenz, des hällischen und später württ.
Reformators. Vormittag fand nach dem
großartigen Festzug zur St. Michaelis-
kirche die kirchliche Feier mit einer Pre-
digt von Stadtpfarrer Gerold statt, nach
Beendigung derselben die Grundsteinlegung
des in herrlicher Lage erstehenden Brenz-
hauses. Bei dieser Feier hielten Stadt-
pfarrer Erhardt und Oberamtmann Schenk
Ansprachen und sangen die Mitglieder
des Musikvereins. Um 1 Uhr war Fest-
essen im Gasthof zum Ritter und abends

die Aufführung des Gommelschen Brenz-
festspiels. Die evangel. Gemeinde kam
mit Befriedigung auf die schöne Feier
zurückblicken, galt sie ja dem Gedächtnis
eines Mannes, den die Stadt gewonnen
hatte, um eine der ersten schwäbischen
Reichsstädte zu sein, welche der evang.
Lehre zugeführt wurden.

— Die Universität Bonn hat von dem
Rentner Otto Hölterhof in Honnef eine
Million Mark geerbt. Hölterhof war
mit einer Tochter des Bonner Pro-
fessors Voßing verheiratet.

— Eine interessante Wette ist am
letzten Sonntag in Straßburg zum Aus-
trag gebracht worden. Der Sportsmann
Charles Hahn hatte sich verpflichtet, in
20 Minuten auf fünf verschiedene Arten
des Sports zwei Kilometer zurückzulegen.
Der Genannte gewann die Wette in 15
Minuten 3 Sekunden. Zu Schiff legte
er 400 Meter in 1 Minute 53 Sekun-
den zurück, schwamm dann 400 Meter
in 8 Minuten 53 Sekunden, fuhr 400
Meter Rad in 1 Minute 10 Sekunden,
lief 400 Meter zu Fuß in 2 Minuten
20 Sekunden und zuletzt benutzte er ein
Reitpferd und legte die letzten 400 Meter
in einer Minute 15 Sekunden zu-
rück. Charles Hahn gewann daher noch
4 Minuten 57 Sekunden auf die gewettete
Zeit und stellte auch einen vollständig
neuen Rekord auf.

— Die Thronfolgefrage in Coburg-
Gotha ist, wie die Goth. Ztg. schreibt,
für das Land von außerordentlich großer
Bedeutung bezüglich der Staatsfinanzen,
da sie eng verknüpft ist mit der Domänen-
frage. Das Domänenabkommen bestimmt,
daß das ganze Domänengut als Privat-
vermögen an die jetzige Herrscherlinie
fällt, sobald diese zu regieren aufhört. Aus
dem Erträgnis der Domänen erhält der
Herzog jährlich 300 000 M. als Ziviliste,
der Rest, der ungefähr 1 Million M.
beträgt, fällt zur Hälfte an den Herzog,
zur Hälfte an die Staatskasse. Für den
Fall, daß ein Fürst aus einer anderen
Dynastie als der regierenden als Thron-
folger berufen würde, müßte das ganze
Domänengut an den Mannesstamm der
jetzt regierenden Linie als dessen Privat-
eigentum fallen.

Berlin, 24. Juni. Die Paradedage
während der diesjährigen Kaisermanöver
sind wie folgt festgesetzt. Am 4. Septbr.
findet bei Straßburg im Elsaß Parade
über das XV. Armeekorps, am 7. Sept.
bei Stuttgart über das III. und am 8.
September bei Karlsruhe über XIV.
Armee-Corps statt.

Berlin, 24. Juni. Die Erhebung des
Staatssekretärs v. Bülow, des ausgezeich-
neten Leiters der Auswärtigen Angelegen-
heiten in den Grafenstand darf wohl als
eine kaiserliche Anerkennung für den vor-
trefflichen diplomatischen Erfolg angesehen
werden, den der Staatssekretär in der
Angelegenheit der Erwerbung der spani-
schen Südseeinseln davongetragen hat,
nachdem der andere glänzende diplomatische
Sieg, die Erwerbung von Kiautschou und
die kraftvolle Betonung der deutschen In-
teressen in fremden Zonen wie des An-
sehens des deutschen Namens überhaupt
dem Grafen v. Bülow während seiner
noch nicht zweijährigen Amtsperiode (v.
Bülow's Ernennung zum Staatssekretär
des Auswärtigen Amtes erfolgte im Okt.
1897) bald die herzlichsten Sympathien

aller national empfindenden deutschen
Herzen zugewandt hatten.

Unterhaltendes.

Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Salt.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

„Mir hat dies Leiden schon viel Geld,
sehr viel Geld gekostet“, fuhr der Kom-
missar fort, „meine gar nicht unbedeuten-
den Einnahmen muß ich fast nur zur Her-
stellung der von mir Gebissenen hergeben,
rrr, rrr, hau, hau, schnapp, schnapp,
rrrrrrrr —“ erklang es jetzt wieder,
während die weißen, hübschen Zähne hinter
den zurückgezogenen Lippen noch mehr sich
bloslegten als früher, „es ist ein furcht-
bares Leiden,“ sagte nun der Erzähler,
und mit gedämpfter Stimme fügte er,
wie zu sich selbst sprechend, hinzu: „des-
halb so furchtbar, weil ich es vorher weiß,
daß ich beißen muß, wenn ich von einem
Hunde träume, und vorher habe ich wie-
der von einem Hunde geträumt — rrrrr
rrr — hau — hau schnapp — schnapp“.

Der Wagen hielt, die Station C. war
erreicht, auf der einen Seite sprang der
mutige Jüngling aus dem Wagen, auf
der anderen verschwand der dicke Korn-
händler, die Beiden sprachen dann viel
und eifrig auf den Kondukteur ein, immer
zu dem Kriminalbeamten hinblickend, dann
langten sie in ihre Taschen und drückten
dem Kondukteur freundschaftlich die Hand,
warum sie dies nicht in umgekehrter
Reihenfolge gethan haben, ist nicht recht
begreiflich — soviel ist aber gewiß, daß,
als die Postkutsche weiterfuhr, der Kom-
missarius sich allein befand und daß er
ebensowenig mehr den Duft des echten,
vaterländischen Knasters aus der Pfeife
des dicken Kornhändlers, als die lügen-
haften Erzählungen aus dem Munde des
heldenmütigen Jünglings zu ertragen hatte.
Behaglich streckte sich der Kriminal-Kom-
missar auf den Sitz der Postkutsche aus,
er wollte jetzt die Poesie des Reisens durch
Alleinsein genießen, aber auch dies hielt
nicht zu lange an, denn der Gedanke an den
geheimnisvollen Brandstifter, an den Tod
des Barons, die damit an ihn herantretende
Frage „gemordet oder Selbstmord,“ nahm
doch sein Denken viel in Anspruch und
drängte die Poesie der Reise immer mehr
und mehr zurück und als er am nächsten
Tage auf schlechten Wegen, bei noch schlech-
teren Postanschläüssen, seine Reise verfolgen
mußte, da schwand auch der letzte Reiz
der Poesie und er mochte wohl froh sein,
als er sich nur noch etwa zwanzig Meilen
von H., dem Ziele seiner Reise wußte.

Seit dem Tage, an welchem der Herr
v. Falk dem Aktuar das Versprechen ge-
geben hatte, einen Kriminalbeamten aus
der Residenz requiriren zu wollen, war
der kleine Herr Reitsch in seinem ganzen
Thun wie ungewandelt. Schon von Natur
mit einer tüchtigen Portion Beweglichkeit
ausgestattet, hatte sich diese fast bis zu
einer krampfhaften Erregtheit gesteigert!
er, der sonst sehr eingezogen lebte, selten
ein Restaurant frequentirte, war jetzt fast
keine freie Stunde in seiner Wohnung zu
treffen. Regelmäßig besuchte er die Re-
staurationen der beiden ersten Hotels im
Städtchen, aber er unterließ es auch nicht,
in den Gasthäusern geringeren Ranges
Umschau nach den angekommenen Fremden

zu halten, obgleich er sich sagen mußte,
daß, wenn auch ein Kriminalbeamter nach
Eintreffen des Falk'schen Briefes sofort
von der entfernt liegenden Residenz ab-
gegangen sei, er doch nicht schon jetzt in
H. eingetroffen sein könne. Dies hinderte
ihn aber doch nicht, seine Forschungen
nach den Fremden in den Gasthäusern
fortzusetzen, als wie auch stets bei Ankunft
der Posten vor dem Postgebäude sich ein-
zufinden, wo er dann die mitkommenden
Reisenden einer ganz genauen Prüfung
ihres Aeußeren unterwarf, um dann aus
deren Aussehen den Schluß zu ziehen:
der kann vielleicht der erwünschte Beamte
sein.

Die Mühe, die dem kleinen Aktuar die
Inspektion der ankommenden Posten machte,
war eben keine große zu nennen, denn
nur an drei verschiedenen Tagen in der
Woche kamen, außer den Briefposten, Fahr-
posten, welche die Reisenden von der Re-
sidenz brachten und gleichzeitig kamen auch
die von der Grenze, die dann nach der
Residenz fuhren, beide begegneten sich zu
ein und derselben Zeit in H.

Reitsch hatte beharrlich seine Nach-
forschungen fortgesetzt, als ihm eine Woche
nach Absendung des Falk'schen Briefes von
dem Gutsherrn Mitteilung zuging, daß
ihm aus der Residenz die Nachricht ge-
worden sei, innerhalb drei Wochen werde
ein Beamter eintreffen, dessen Scharfsinn
und unermüdete Ausdauer im Dienste
sich vielfach bewährt habe, und daß, wenn
ein Verbrechen vorläge, es jedenfalls durch
denselben festgestellt und der Thäter er-
mittelt würde.

Der Aktuar hatte, als er vom Gericht
kam, dies Schreiben in seiner Wohnung
vorgefunden. Er hatte es sehr aufmerk-
sam mehrere Male durchgelesen, ver-
brannte es alsdann als Fidibus, um sich
eine Cigarre anzuzünden und schritt dann
gedankenvoll im Zimmer auf und nieder.

„Ist eine lange Zeit, drei Wochen“,
sagte er endlich stehen bleibend und sin-
nend vor sich hinblickend! „eine sehr lange
Zeit“, fuhr er nach einer Pause fort, seine
Promenade wieder ausnehmend, „ob dann
wohl noch die Sache so scharf anzugreifen
ist wie heute — ich weiß es nicht. Nun,
es ist nicht meine Sache, mag der Krimi-
nalkommissar dann sehen, wie er damit
fertig wird, ich meine, es wäre je früher
je besser gesehen. Ich habe mich immer
für Kriminalfälle interessiert und würde
mich ungemein freuen, wenn ich hierbei
eine kleine Thätigkeit entwickeln könnte,
möchte doch gar zu gern sehen, wie so ein
Beamter anfängt, solch böshaftes Reptil
aufzuspüren und ihm die Giftzähne aus-
zubrechen, ohne sich selbst beißen zu lassen.“
— Innerhalb drei Wochen wird er ein-
treffen, nun ich muß auf dem Posten
bleiben; er könnte ja aber Morgen, ja
heute schon kommen — ich muß sehen,
wie die Sache angefangen wird und ob
ich mich nicht nützlich machen kann“.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

(Gefährliches Mittel.) Gläubiger:
„Heute müssen Sie mich unbedingt
bezahlen!“ — Schuldner: „Es ist mir
aber nicht möglich!“ — „Gläubiger:“
„So werde ich allen ihren Gläubigern er-
zählen, Sie hätten mich bezahlt.“

(Schlau.) Bankier (einen Dieb in
seinem Bureau findend): „Zu Hilfe!

Räuber! Diebe!" — Dieb: „Aber machen Sie doch keinen solchen Spektakel, sonst erfährt ja doch alle Welt, daß Ihr Kassen-schrank leer war.“ (Jugend)

(Der angehende Geschäftsmann)
Dem kleinen Moriz, Sohn des Inhabers eines Abzahlungsbazars, sind von seinem Vater für eine „Unart“ „Fünfundzwanzig“ zubüßet worden. „Vater, Vater!“ ruft Moriz in größter Angst, „streng! Dr nicht so an — gieb se m'r lieber in monatlichen Raten!“

— Die Honorare, die Rudyard Kipling für seine Werke erhält, gehören zu den höchsten, die je einem Novellisten bezahlt worden sind. Im vorigen Jahre hat Kipling sich verpflichtet, für ein englisches Magazin 8 Erzählungen zu schreiben, und für jede derselben ein Honorar von 240 Pfund Sterling (= 4800 Mark) zugesichert erhalten. Dieses Honorar gilt jedoch nur für den Journalabdruck innerhalb Großbritanniens; Kipling kann die Erzählungen auch noch an Zeitschriften in Amerika, Indien und den englischen Kolonien verkaufen und erhält außerdem

für die spätere Herausgabe in Buchform sowohl in Amerika wie in England weitere beträchtliche Honorare. Alles in allem wird ihm jede dieser Erzählungen etwa 1000 Pfund eintragen. (= 20 000 Mark) Indessen wird dieses stattliche Honorar noch überboten von den Erträgen der vor zwei Jahren in „Scribners Magazine“ erschienenen Erzählungen „007“, mit der Kipling wohl den Record unter allen bisher dagewesenen Schriftstellerhonoraren erreicht hat. Die Erzählung, die etwa 6000 Wörter enthält, wurde zunächst von „Scribners Magazine“ mit 1500 Dollars (= 600 Mark) honoriert; sie ist vor einem

halben Jahr mit elf anderen Geschichten zusammen in Buchform herausgegeben worden und da der Band („The Day's Work“) seinem Autor bisher über 200 000 Mark eingetragen hat, so entfällt auf „007“ insgesamt die Summe 25—30 000 Mark, d. i. auf jedes Wort der Erzählung 4—5 Mark. Die Erzählung, die allerdings höchst originell ist und das eigenartige Talent des Dichters gut charakterisiert, ist in deutscher Uebersetzung im neuesten (11.) Heft von „Aus fremden Zungen“, Zeitschrift für die moderne Erzählungslitteratur des Auslands, enthalten.

Zurückgesetzte Sommerstoffe.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise wegen vorgerückter Saison.	6 Meter soliden Galene-Sommerstoff z. Kleid für Mark	1.50 Pfg.
	6 „ „ Mestor-Zephir „ „ „ „	1.80 „
	6 „ „ Crêpe-Carreaux „ „ „ „	2.40 „
	6 „ „ extra prima Loden „ „ „ „	3.90 „
Neueste Eingänge		
für die Frühjahr- und Sommersaison.		
Modernste Kleider- und Blousenstoffe in allergrößter Auswahl vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco.		
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.		
Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für Mark		3.60 Pfg.
„ Cheviotstoffe „ „ „ „		4.35 Pfg.

Wildbad.

Ortspolizeiliche Vorschrift

betreffend den Verkehr mit **Fahrrädern** auf öffentlichen Wegen und Plätzen der Stadt Wildbad.

Auf Grund des § 366 Z. 10 des deutschen Strafgesetzbuchs und des § 6 der Ministerialverordnung vom 16. September 1888 betreffend den Radfahrverkehr (Reg. Bl. S. 319) werden mit Zustimmung des Gemeinderats vom 30. Mai 1899 und nach Vollziehbarkeitsklärung des Kgl. Oberamts Neuenbürg vom 12. Juni 1899 nachstehende weitergehende Bestimmungen über das Radfahren innerhalb der Stadt Wildbad und deren Umgebung erlassen.

§ 1.

Das Befahren sämtlicher Straßen (mit alleiniger Ausnahme der König-Karl-Straße) sämtlicher Wege und Brücken innerhalb der Stadt von der unterenENZbrücke beim Eisenbahnhotel bis zur Villa Schaible, Ende der Kernerstraße je einschließend, sowie der Spazierwege in Feld und Wald **ist während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres verboten.**

Die König-Karl-Straße darf übrigens nur in langsamem Tempo befahren werden.

Radfahrer, welche außer der König-Karl-Straße die Stadt und die verbotenen Wege passieren wollen, haben abzustiegen und das Fahrrad zu schieben.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden nach Maßgabe des § 366 Z. 10 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu **60 Mark** oder mit Haft bis zu **14 Tagen** bestraft.

Das seither bestehende Verbot des Radfahrens in den Kgl. Anlagen bleibt in Kraft; auch wird auf die Bestimmungen des § 1 der Ministerialverordnung vom 16. September 1888 in Betreff des Verbots desfahrens auf den Nebenwegen (Trottoirs) Banketten und Fußwegen ausdrücklich hingewiesen.

Den 13. Juni 1899.

Stadtschultheißenamt: **V ä g n e r.**

Schwarzwald-Verein.

Der Vereinsausflug findet am

Donnerstag den 29. Juni

zum badischen Jagdhaus, Hohlohturm und eventuell **Latschigfelsen** statt. Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit Familien freundlichst eingeladen.

Abgang Morgens 8¹/₄ Uhr Bahnhof Wildbad und 8³/₄ Uhr Windhof.

Diejenigen, welche vom Windhof aus auf Leiterwagen bis zum Jagdhaus fahren wollen, bitte ich bis 27. Juni sich bei Herrn Oberförster **Vosch** anzumelden.

Graf **Urkull.**

Landwirtschafts-Loose.

Geräte und Haushaltsgegenstände. **Loose à Mt. 1.** — für Wiederverkäufer mit Rabatt, bei der Generalagentur **Eberhard Feyer** in **Stuttgart.**
In Wildbad bei **Chr. Wildbrett**, König-Karlstr. 68.

Verlosung in **Balingen** garant. am 20. Juni 1899 von Jung- und Zuchtvieh, landwirtschaftl. Maschinen.

Reinsten

Blüten-Honig

empfiehlt

G. Nieringer.

Wasserglas

zum Conservieren von **Eiern** und **Essigessenzen**

empfiehlt

G. Lindenberger.

Große Auswahl

in

Strumpf-,
Phönix-,
Kittel-,
Rock-

Wolle

sowie alle Sorten **Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelfaden, Maschinensfaden und Nähfaden** empfiehlt billigst

D. Treiber.

Die besten Legehühner

der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Riesengänse 25 Pfd. Riesenenten zc. **Preisliste umsonst & franco.**

Herm. Lissberger, Landwirt Hainstadt (Baden.)

Dr. Richard Andrees allgemeiner

Schul-Atlas

Ausgabe für **Süddeutschland**
Preis kart. **1 Mt. 40 Pfg.**

Atlas

für **württembergische Schulen.**
(Verlag von **Oskar Raz** in Bruchsal)
Preis **40 Pfg.**

Borrätig bei

Chr. Wildbrett.

PENNSYLVANIA-WATER.

Dieses ganz hervorragende patentirte

durch reichste Er-
fahrung und Stu-
dium gewonnene

HAARWASSER

ist ein fachmännisch
zusammengestelltes

ausser den für den **Haarwuchs** vorzüglich wirksamsten Pflanzenauszügen das **gegen Schuppenbildung** und **Haarausfall** in der Wissenschaft und von Laien durch seine **eminent günstige Wirkung** auf die Kopfhaut anerkannte amerikanische Petroleum in antiseptischer, **wohlriechender** Composition (nicht feuergefährlich). Durch Zusammenstellung dieser schon im Einzelnen für sich wirksamen Factoren sichert sich **PENNSYLVANIA-WATER** noch durch seine **desinfizierende, jede Haarkrankheit** im Keime erstickende Eigenschaft den **ersten Platz** auf dem Gebiete der **HAARPFLEGE**.

Ueberall erhältlich; wo noch keine Engros-Niederlagen ab Fabrik München Kochstr. 1.

Preis M. 2.50. **Erst probiren, dann kritisiren!** Preis M. 2.50.



Schnaten, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wanzen lauft nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Wildbad in der Hofapotheke

Wer einen Garten hat,

wem es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte **den praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau** mit. Er erscheint reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet **vierfel-jährlich** bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert **eine Mark**.

Probenummern werden kostenlos gern zugesandt von der Kgl. Hof-buchdruckerei **Trowitzsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Oder.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898: 735 1/2 Millionen Mark.
Vaukfonds am 1. März 1898: 232 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie je nach dem Alter der Versicherung

Abonnements **III. Quartal** zum Preise **5 Mk. 25 Pfg.**
für das von

werden angenommen von allen Postanstalten Deutschlands auf das jetzt

ca. 65 000 Abonnenten

und demnach die **größte Verbreitung** aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** in einer Morgen- und Abendausgabe, auch **Montags** erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung
mit 5 wertvollen Beiblättern:

„**ULK**“
farbig illustriertes Witzblatt
„**Deutsche Lesehalle**“
illustrierte Sonntagsbeilage

„**Der Zeitgeist**“
feuilletonistisches Beiblatt
„**Technische Rundschau**“
illustrierte Fachzeitschrift

„Haus, Hof, Garten“

Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.
Im **Roman-Feuilletton** erscheint ein ungemein spannender Roman aus der inter-nationalen Hochstaplerwelt:

„Sonja's Vater“ von Carl Ed. Klopfer.

Hierauf folgt eine reizende Novelle von Max Hirschfeld:

„Was liegt daran?“

Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen dritten Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abon-nenten zugeht. — **Probenummern gratis und franko** von der Expedition, Berlin SW.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Frische reine Natur-Butter

versendet billigst per Nachnahme

Franz Jauch,
Molkereibesitzer

E. Kieckopf's Nachfolger

Wiberach a. d. Riß (Württemberg.)

EYACH-

Sprudel ist das beste
Tafelwasser,
in stets frischer Füllung zu haben bei

**Fr. Schofer z. goldenen Oehsen in
Pforzheim.**



Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die von der Adler-Apotheke zu Kirchheim u. L. hergestellte

Restitutions-Schwärze.

Dunkle Kleider aller Art, Filz-hüte, Möbelstoffe u. s. w. damit ge-bürstet, erscheinen wieder wie neu.

Allein acht zu haben in Flaschen à **45 Pfg.** bei **Chr. Wildbrett.**

Patent-Ernteseile

mit Holzverschluß, das Billigste der Welt.

Natur und gefärbt. I. Preis.

Muster gratis und franko. Echtheit bei dem Erfinder

A. B. Meyer, Rördlingen (Wanern)



Kgl. Kurftheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Liebig.**

Donnerstag den 27. Juni 1899

Geschlossen.

Freitag den 30. Juni 1899

18. Vorstellung. (Duzendkarten gültig.)

Hofgunst

Lustspiel in 4 Akten von **Thilo v. Trotha.**

